

Einführende Worte von Martin Lotz zur Eröffnung der Ausstellung „Im Garten unter Bäumen“ von Peter Schulz Leonhardt am 31. Oktober 2014 in der Werkstatt Künstlerische Lithographie Berlin

---

Im Garten unter Bäumen...

wohlig ausgestreckt, die Arme hinter dem Kopf verschränkt, durch das saftig dichte Laub in die pastellfarbene Weite eines zartblauen Himmels blicken und träumen. Träumen von den wunderbar warmen Tagen im Sommer, jetzt wo der Herbst Einzug hält und die Schatten länger werden.

Im Garten unter Bäumen:

Ein Gemälde von Gustav Klimt, die Erinnerung an den lauen Wind der die Blätter sanft streichelt, dieses leise Rascheln. Der Duft einer schönen Frau, die leichtfüßig über das tiefgrüne Gras schreitet. Das Summen der Fliegen und der zarte Flügelschlag eines Schmetterlings. Dann, unvermittelt, ein dunkler Akkord in Moll. Der kühle Schatten des Todes. Starres Geäst, sich dürr verzweigend, erkaltetes Glas und kein Zweifel darüber, wie alles Irdische enden wird.

Der Garten ist uralte.

„Die Erinnerung an uns wird in den Zweigen sein“ heißt eine Zeichnung von Christine Perthen. Wundersames Ineinanderfließen von Figur, Baum, Landschaft und der Summe der Erfahrungen, die man mit den Jahren sammelt.

Sie, die großartige Zeichnerin, ist ja so früh von uns gegangen.

„Im Garten unter Bäumen“ ist eine Hommage ihres einstigen Schülers Peter Schulz Leonhardt an sie, seiner ehrfurchtsvoll verehrten Professorin und späteren Freundin, die ihm ein Stück des schweren Weges gewiesen hat, auf dem er selbst zum Künstler gereift ist, heute ebenfalls unterrichtend, als Lehrbeauftragter an der UdK Berlin.

Ein „Garten der Pfade die sich verzweigen“.

Es ist der Garten des Laubbacher Galeristen Peter Weidemann, bei dem Peter Schulz Leonhardt von Christine Perthen eingeführt wurde und der seinen künstlerischen Werdegang seitdem fördernd begleitet hat. Heute verbindet die beiden eine Freundschaft die auch zur Folge hat, dass Peter immer mal wieder hinunter fährt in die Gegend um den Bodensee, zum durchatmen, zum Kräfte sammeln und zum Zeichnen in dem Garten, der sich an Galerie und Atelier anlehnt, mit seinen verkurrten Apfelbäumen, die die Weisheit von Generationen in sich tragen. Viele Zeichnungen sind dort, im Schatten der, das erregte Gemüt besänftigenden Bäume, entstanden. Einige dürfen wir in dieser Ausstellung sehen, deren Anlass der zehnte Todestag Christine Perthens ist und deren Herzstück die Grafikmappe mit fünf, in der Vorzugsausgabe sechs, Radierungen von Peter Schulz Leonhardt ist, herausgegeben in der Edition Löwenherz mit dem Titel „Im Garten unter Bäumen“.

Hier sollten die Herzen der Sammler höher schlagen, denn günstiger kann man originale Druckgrafik nicht erwerben.

Das Gezeigte überrascht auch, weil die Landschaft eher eine Nebenrolle in Peter Schulz Leonhardts Schaffen spielt, das vom Figürlichen dominiert wird. Doch was besagt das? Nur der unsichere Betrachter klassifiziert nach dem Äußeren. Die tiefere Bedeutung eines Kunstwerkes ist dem nicht verpflichtet, offenbart sich allein durch die Wahrhaftigkeit der Linie, der Form, der Farbe.

In seinen Handzeichnung und Radierungen zeigt sich der Prozess des Schaffens ganz unmittelbar. Das Substantielle, die Essenz dessen, was Kunst ausmacht, fließt direkt und ungebrochen auf das Papier, in die Radierplatte. Zeichnen, das ist Suchen und Finden in einem, das ist der Weg zum fertigen Werk, sofern es ein solches überhaupt gibt. Die Zeichnung ist immer intim. Wie ein Seismograph hält sie die leisesten Schwingungen der Seele fest. Sie ist die Kammermusik der Bildenden Kunst, vergleicht man die große Malerei mit den orchestralen Werken. Peter Schulz Leonhardt ist ausschließlich Zeichner und Radierer. Mit den Jahren hat er ein umfangreiches Werk geschaffen, das geprägt ist vom Ringen um innere Wahrheit und einer bezaubernden Virtuosität des Vortrages.

Viele seiner Radierungen sind in der Werkstatt Künstlerische Lithographie gereift. Er arbeitet hier seit vielen Jahren und gehört dem engeren Kreis derer an, die diese Einrichtung betreiben und ihr ein Gesicht geben. Es ist nicht seine erste Ausstellung in diesen Räumen. Ich erinnere nur an die Präsentation der Grafikmappe „Der Fliederblaue Klügel – Le circle privé de Marie Antoinette“ vor zwei Jahren. Wenige Exemplare dieser exzellenten Edition können noch käuflich erworben werden.

Peter Schulz Leonhardt ist ein hochgeschätzter Kollege, der die Werkstatt nicht nur für seine Arbeit nutzt, sondern auch sein Wissen und seine Erfahrung einbringt. Es ist ihm ein ernstes Anliegen, etwas von dem weiterzugeben, was er erworben und erfahren hat. So setzt er, auf seine Weise, das Lebenswerk seiner verehrten Lehrerin Christine Perthen fort.

„Die Erinnerung an uns wird in den Zweigen sein“

Mit Wärme und Hochachtung spricht er, der längst seinen eigenen Weg gefunden hat, sein Fach souverän beherrschend, über seine Professorin der er diese Ausstellung und diese Grafikmappe gewidmet hat.

Größere Erfüllung kann es nicht geben, als eingeschlossen zu sein in den Herzen derjenigen, denen man den Weg gewiesen hat.

So endet meine Führung durch den „Garten unter Bäumen“ mit Peters Worten: „Das schönste in Weißensee waren die Zeichenstunden bei Christine Perthen. Die waren Gold wert. Es war mittwochs und der Mittwoch war heilig. Wenn sie korrigiert hat war sie sehr streng, ist aber mit großer Behutsamkeit auf den Lernenden eingegangen, hat ihn geführt, ihm die Augen geöffnet.“